

Jahresabschluss 2023

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

152. Geschäftsjahr



*zwei
tausend
23*

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Jahresabschluss 2023

- 2** Jahresbilanz
- 4** Gewinn- und Verlustrechnung
- 5** Anhang

1. Jahresbilanz zum 31.12.2023

Aktivseite

			Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€	€	T €
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.060.380,00		1.353
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			3.119,66		2
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	3.119,66				(2)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	1.063.499,66	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			20.125.764,16		27.504
b) andere Forderungen			3.599.609,44	23.725.373,60	–
4. Forderungen an Kunden				1.532.037.870,83	1.480.746
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.135.343.924,40				(1.105.001)
Kommunalkredite	–				(–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
bb) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	–	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				522.979.038,86	460.158
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			9.423.332,32	–	9.423
darunter: an Kreditinstituten	616.077,31				(616)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8.065,00	9.431.397,32	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften	15,00				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	5.000,00				(5)
bei Wertpapierinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				91.000,00	91
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			55.776,00		78
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	55.776,00	–
12. Sachanlagen				47.851.020,55	79.183
13. Sonstige Vermögensgegenstände				11.286.980,22	9.728
14. Rechnungsabgrenzungsposten				9.290.636,87	8.290
15. Aktive latente Steuern				880.571,27	2.833
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				–	–
Summe der Aktiva				2.158.693.165,18	2.079.397

Passivseite

			Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€	€	T €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			28.007.858,33		37.000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			450.588.911,82	478.596.770,15	375.447
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	966.734.997,58				979.338
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	5.458.712,62		972.193.710,20		594
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	397.263.928,88				476.284
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	136.838.889,97		534.102.818,85	1.506.296.529,05	33.865
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand					-
4. Treuhandverbindlichkeiten					-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.578.353,56	1.910
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.310,80	9
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			13.368.386,42		13.118
b) Steuerrückstellungen			-		101
c) andere Rückstellungen			2.945.166,00	16.313.552,42	2.318
8.					-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				10.144.452,81	16.959
10. Genussrechtskapital					-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				18.800.000,00	18.800
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			53.581.059,97		53.417
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	19.403.789,28				17.554
cb) andere Ergebnisrücklagen	49.673.087,49				47.823
cc)		-	69.076.876,77		-
d) Bilanzgewinn			3.302.259,65	125.960.196,39	4.860
Summe der Passiva			2.158.693.165,18		2.079.397
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			92.259,14		89
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	92.259,14	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			73.979.809,04	73.979.809,04	104.249
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2023

	€		Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€	€	T €
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		32.665.863,63			23.871
b) festverz. Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen		4.994,53	32.670.858,16		70
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(1)
2. Zinsaufwendungen			-19.724.985,41	12.945.872,75	-3.906
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-789,00				(-2)
darunter: erhaltene negative Zinsen	-				(306)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverz. Wertpapieren			6.106.039,39		16.452
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			269.001,11		275
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	6.375.040,50	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			1.410.271,43		1.579
6. Provisionsaufwendungen			-3.009.366,74	-1.599.095,31	-4.130
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				9.927.469,98	6.759
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		10.667,72			(8)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-9.557.514,29			-9.033
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.058.966,01	-11.616.480,30		-2.048
darunter: für Altersversorgung	-425.992,61				(-443)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-9.664.630,84	-21.281.111,14	-9.025
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1.369.160,19	-1.584
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.356.085,48	-1.849
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-184.580,00			(-352)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-	-13.083
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.561.290,98	1.561.290,98	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-229.713,32		-30
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-229.713,32	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.974.508,77	4.318
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.631.176,94		728
darunter: Aufwand aus latenten Steuern		-1.952.366,76			(1.064)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-48.956,83	-1.680.133,77	-196
24a.				-	-
25. Jahresüberschuss				3.294.375,00	4.850
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				7.884,65	10
				3.302.259,65	4.860
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-	-	-
				3.302.259,65	4.860
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnismrücklagen			-	-	-
				3.302.259,65	4.860
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				3.302.259,65	4.860

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG, Karlsruhe, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Genossenschaftsregister-Nummer 100095 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB). Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf € lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert zzgl. Zinsabgrenzungen ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet. Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Dies betrifft alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für den im Anlagevermögen gehaltenen Spezialfonds wurde der beizulegende Zeitwert für die im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände unter Berücksichtigung der Vorgaben des Versicherungsfachausschusses des IDW vom 27. Oktober 2022 anhand eines stichtagsbezogenen Vereinfachungsverfahrens ermittelt. Im Rahmen dieses Verfahrens werden im Fonds enthaltene Rentenpapiere, bei denen keine Indizien für eine wesentliche Bonitätsverschlechterung vorliegen, zum Nennwert angesetzt, da diese nach der Anlagestrategie des Fonds auch bis zur Fälligkeit gehalten werden (buy-and-hold-Strategie im Fonds). Als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel sowie alle übrigen im Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände werden mit ihren jeweiligen Börsen- oder Marktpreisen berücksichtigt. Erwartete Ausgleichseffekte werden bei der Ermittlung der beizulegenden Werte der Fondsanteile nicht berücksichtigt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, haben wir nicht im Bestand.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode (pro rata

temporis). Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen, bei Immobilien an der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren bis 80 Jahren, orientieren. Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die höchst zulässige Nutzungsdauer. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 € wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 € und bis zu 1000 € wurde eine Poolabschreibung nach steuerlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (aus der Einbringung von Immobilien) und Sachanlagen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Forderungen an Kunden, und Rückstellungen gegenüberstehen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen. Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,45 Prozent bzw. 15,825 Prozent zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend wurden 2 Prozent p.a. bei Mitarbeitern und Vorstand sowie 3 Prozent p.a. bei den laufenden Pensionen angenommen. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2023 mit 1,83 Prozent. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,76 Prozent) ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 93.913 €.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessene Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Bei der Bemessung der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanz-

strich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme endet.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 73.980 T€ betreffen 73.980 T€ Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt. Die widerrufenen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle €)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Anlagevermögen	373.986	6.843	-	a) - b) -	380.829	55.776	78.345
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	84.821.197	12.762.429	-	a) 49.078.393 b) -	48.505.234	46.117.206	77.496.685
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	5.324.433	794.723	-	a) 715.769 b) -	5.403.386	1.733.814	1.685.867
a	90.519.616	13.563.995	-	a) 49.794.162 b) -	54.289.449	47.906.796	79.260.897

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Anlagevermögen	295.641	-	-	-	29.412	-	325.053
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	7.324.513	-	5.686.785	-33.282	783.581	-	2.388.027
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3.638.566	-	525.162	-	556.168	-	3.669.572
a	11.258.720	-	6.211.947	-33.282	1.369.161	-	6.382.652

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	€	€	€
Wertpapiere des Anlagevermögens	370.436.717	60.820.287	431.257.004
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	9.461.397	-30.000	9.431.397
Anteile an verbundenen Unternehmen	91.000	-	91.000
b	379.989.114	60.790.287	440.779.401
Summe a und b	470.508.730		488.686.197

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 23.680.048 € Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	€	€	€	€
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	3.599.609	-	-	-
Forderungen an Kunden (A 4)	26.933.515	53.909.231	292.894.258	1.156.358.044

In den Forderungen an Kunden sind 1.942.823 € Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	45.326	160.558

- Wir halten Anteile an Sondervermögen sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	€	€	€	€	Ja/Nein
Renditeerwartung	313.079.039	294.152.775	-18.926.264	1.606.039	Ja

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		%	Jahr	€	Jahr
a) PSD KN ImmoInvest GmbH & Co. geschlossene InvKG, Hamburg	100,00	2023	49.138.327	2023	12.013.141
b) PSD KN Immobilien GmbH, Karlsruhe	100,00	2023	563.673	2023	325.238
c) PSD KN Beteiligungs GmbH, Karlsruhe	100,00	2023	31.000	2023	2.250
d) PSD Invest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00	2023	-34.710	2023	-11.708
e) PSD KN Opportunity 1 GmbH & Co. geschlossene InvKG, Karlsruhe	100,00	2023	121.425.000	2023	1.303.734
f) PSD KN Core 1 GmbH & Co. geschlossene InvKG, Karlsruhe	95,24	2023	48.126.000	2023	110.129

Bei den unter a), e) und f) genannten Unternehmen handelt es sich um geschlossene Spezial-AIF und damit um Investmentvermögen. Diese werden nach § 17 i.V.m. § 7 Abs. 1 RechKredV unter Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bilanziert.

Auf den Konzernabschluss wird verwiesen.

Das unter c) genannte Unternehmen wurde nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs.5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		%	Jahr	€	Jahr
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,21	2023	3.209.878.565	2023	97.403.618

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 221.357.003,54 € haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 202.430.739,61 €.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB vorgenommen, da wir bei einem im Fonds enthaltenen festverzinslichen Wertpapier nicht von einer nur vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Die Wertminderung bei den übrigen im Fonds enthaltenen festverzinslichen Wertpapieren wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

In den Sachanlagen sind enthalten:

	€
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	15.420.921
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.733.814

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	€
Steuererstattungsansprüche	2.681.319
Steuererstattungsansprüche Vorjahre	3.319.730
Entnahme aus Gewinnrücklage PSD KN ImmoInvest GmbH & Co. KG	4.500.000

- Im Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Cap-Prämien in Höhe von 8.933.570,41 € enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 415.588.912 € Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate €	mehr als drei Monate bis ein Jahr €	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre €	mehr als fünf Jahre €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	43.597.944	71.376.300	207.307.931	128.306.737
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	–	5.122.217	336.496	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	26.341.447	34.623.283	74.257.772	1.616.388

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	€
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	1.159.268
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.023.039

- Im Passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 437 € (Vorjahr: 789 €) enthalten.
- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 289.599 € an.
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:
Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.
Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR.
Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 6 Jahre (Zinssatz 2,22 Prozent bzw. 3,00 Prozent p.a.) bzw. 10 Jahre (Zinssatz 2,25 Prozent p.a.).
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.683.409	2.457.965

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	€
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	51.391.085
b) der ausscheidenden Mitglieder	2.102.475
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	87.500
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	6.635

Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	€	€
Stand 1. Januar 2023	17.553.789	47.823.087
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.850.000	1.850.000
Stand 31. Dezember 2023	19.403.789	49.673.087

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags wie folgt zu verwenden:

	€
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,000 %	1.588.552,03
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	855.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	855.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	3.707,62
Insgesamt	3.302.259,65

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2023

	€
Aktivierung latenter Steuern (Überhang aktiver latenter Steuern)	880.571

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 93.913 €.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps und Caps des Nichthandelsbestands über nominal 560 Mio. €.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands (exklusive Stückzinsen), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressrisiken sind als risikogewichtete Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

Angaben in T €	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	≤ 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	–	–	10.000,0	10.000,0	-855,0	–
Zinsoptionen – Käufe	100.000,0	400.000,0	50.000,0	550.000,0	13.557,0	–

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden zu 100 Prozent zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung eingesetzt. Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasste Buchwert der Zinsbegrenzungsvereinbarung des Nichthandelsbestands beläuft sich auf 8.933.570,41 €.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in €
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	39.276.362

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind keine negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten (Vorjahr 833 €). Positive Zinsen aus Kundeneinlagen haben wir nicht generiert.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren unter anderem aus Kontoführungs- und Buchungsgebühren sowie sonstigen Provisionen aus dem Zahlungsverkehr. Die Provisionsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Vermittlung von Krediten.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	€
Ertrag aus der Einbringung bankeigener Immobilien in die PSD KN Core 1 GmbH & Co. geschlossene InvKG	7.218.392
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	123.155

Sonstige betriebliche Aufwendungen	€
Aufzinsung von Rückstellungen	184.580

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende periodenfremde Erträge enthalten:

	€
Steuererstattungsansprüche Vorjahre	679.259

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 111.434,40 €.
- Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen betragen 54.720 €.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.991.193 €.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	€
Mitglieder des Vorstands	2.146.083
Mitglieder des Aufsichtsrats	986.396

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 3.930.252 €.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen. Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	86,50	55,92

■ Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl Geschäftsanteile
Anfang 2023	62.284	524.821
Zugang 2023	1.300	16.327
Abgang 2023	2.740	22.326
Ende 2023	60.844	518.822

	€
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	556.507
Höhe des Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme	–

■ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

■ Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern wurden keine Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen.

■ Mitglieder des Vorstands:

Bernhard Slavetinsky (Vorsitzender) – Hauptamtlicher Geschäftsleiter (bis 31. Dezember 2023)

Volker Staege (stv. Vorsitzender) – Hauptamtlicher Geschäftsleiter

Christian Berle – Hauptamtlicher Geschäftsleiter

Sonja Kelkel – Hauptamtliche Geschäftsleiterin (ab 01. Januar 2024)

■ Mitglieder des Aufsichtsrats:

Harald Sparr (Aufsichtsratsvorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender a.D. Telekom Deutschland GmbH & Service Deutschland Südwest

Thorsten Dossow (stv. Aufsichtsratsvorsitzender)

Bezirksgeschäftsführer ver.di Mittelbaden-Nordschwarzwald

Florian Fischer

Freigestellter Betriebsrat Deutsche Telekom ISP GmbH

Vera Guderian

Niederlassungsleiterin a.D. Brief Gießen Deutsche Post AG, DHL

Susanne Wenz

Gewerkschaftssekretärin ver.di Baden-Württemberg

Julia Knedler

Syndikusrechtsanwältin Riverty Group GmbH

Isabel Limerov

Gewerkschaftssekretärin ver.di Baden-Württemberg

Michelle Meer

Rechtsanwältin

Tilo Welz

Diplom-Finanzwirt (FH), M. A., Bundesministerium der Finanzen

Karlsruhe, 31. März 2024

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

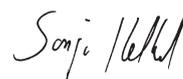
Der Vorstand



Volker Staege



Christian Berle



Sonja Kelkel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PSD Bank Karlsruhe–Neustadt eG, Karlsruhe

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank Karlsruhe–Neustadt eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hin-

aus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung Kundenforderungen
2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss
3. Einbringung von Sachanlagevermögen in ein verbundenes Unternehmen unter Aufdeckung stiller Reserven

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 1.532,0 Mio. €. Dies entspricht 71,0 Prozent der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Mio. €.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig

identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkretisierter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen im Abschnitt „3. Vermögenslage“ (Seite 24) und zu den Verfahren der Risikoeerkennung im Abschnitt „3. Adressenausfallrisiken – Forderungen an Kunden“ (Seite 26) – enthalten.

2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

a) Sachverhalt und Problemstellung

Das nach dem Zinsanstieg im Vorjahr nachhaltig veränderte Marktzinsumfeld hat nach wie vor Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen

Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 2.078,7 Mio. € bzw. 96,3 Prozent der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie den nachrangigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite (insgesamt 1.995,0 Mio. € bzw. 92,4 Prozent der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 560 Mio. € zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 523,0 Mio. €. Dies entspricht 24,2 Prozent der Bilanzsumme. Davon werden 431,3 Mio. € (20,0 Prozent der Bilanzsumme) im Jahresabschluss 2023 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 18,9 Mio. € vermieden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohem Ausmaß Einschätzungen, Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden.

Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen. Des Weiteren haben wir uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Annahmen und Parametern zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen, identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertansätze und die damit zusammenhängenden Angaben im Jahresabschluss im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften vertretbar sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ sowie im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung“ enthalten. Im Lagebericht sind Ausführungen unter den Abschnitten „3. Geschäftsverlauf“ (Seite 21), „1. Ertragslage“ (Seite 23), „3. Vermögenslage“ (Seite 24), „2. Marktpreisrisiken“ (Seite 25), „3. Adressenausfallrisiken“ (Seite 26) und „Prognosebericht“ (Seite 27) enthalten.

3. Einbringung von Sachanlagevermögen in ein verbundenes Unternehmen unter Aufdeckung stiller Reserven

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Bank ist alleinige Kommanditistin der PSD KN Core 1 GmbH & Co. geschlossene InvKG. Hierbei handelt es sich um einen geschlossenen Spezial-AIF (Alternative Investmentfonds) in Form einer Investmentkommanditgesellschaft und damit um Investmentvermögen im Sinne des KAGB. Die Gesellschaft ist als Tochterunternehmen der Bank nach § 290 HGB einzustufen.

Im Geschäftsjahr hat die Genossenschaft zwei Immobilien aus ihrem Eigenbestand als Sacheinlage in die PSD KN Core 1 GmbH & Co. geschlossene InvKG eingebracht. Der Verkehrswert der Immobilien in Höhe von 50,5 Mio. € wurde dem gesamthänderisch gebundenen Rücklagenkonto gutgeschrieben und hat den Beteiligungsbuchwert der Genossenschaft entsprechend erhöht. Durch die Einbringung zum Verkehrswert konnte die Bank einen Einbringungsgewinn in Höhe von 7,2 Mio. € erzielen. Das Jahresergebnis der Bank war durch diesen Einbringungsgewinn maßgeblich beeinflusst.

Die zutreffende Bewertung der nach Tauschgrundsätzen bewerteten Anteile an der Investmentkommanditgesellschaft unterliegt erheblichen Ermessenspielräumen und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Zunächst haben wir die Einbringungsverträge eingesehen und geprüft, ob die darin enthaltenen Vereinbarungen im

Hinblick auf die Einbringung der Immobilien tatsächlich vollzogen wurden und sich zutreffend in der Bewertung der Anschaffungskosten der Anteile an der Kommanditgesellschaft niedergeschlagen haben. Dabei haben wir uns auch davon überzeugt, dass das rechtliche und wirtschaftliche Eigentum der Immobilien auf die Kommanditgesellschaft übergegangen ist.

Hinsichtlich des Einbringungswertes haben wir die von dem Immobiliengutachter erstellten Wertgutachten in Bezug auf ihre Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die den Wertgutachten zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen.

Des Weiteren waren der zutreffende Ausweis der Sachverhalte in der Bilanz und der GuV sowie die einschlägigen Anhangangaben Gegenstand unserer Prüfung.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank sind im Anhang unter den Abschnitten „D. I Bilanz“ und „D. II Gewinn- und Verlustrechnung“ sowie im Lagebericht in den Abschnitten „1. Ertragslage“ (Seite 23) und „3. Vermögenslage“ (Seite 24) enthalten.

Sonstige Informationen

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwir-

ken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutensamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein

erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 WpHG
- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters.

Bonn, den 28. Mai 2024
Verband der PSD Banken e.V.



Peters
Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am 25. JUNI 2024 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 27.649 T €.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 126,60.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.975 T €.

Die Steuern auf Gewinn betragen 1.631 T € und betreffen laufende sowie auch latente Steuern.

Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Lagebericht 2023

20 Lagebericht

29 Bericht des Aufsichtsrats

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der PSD Bank Karlsruhe–Neustadt eG

Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Karlsruhe–Neustadt eG ist eine genossenschaftliche Direktbank überwiegend für Privatkundinnen und Privatkunden. Von Nordbaden über die Metropolregion Rhein–Neckar bis in die Pfalz erstreckt sich die Heimatregion. Die Wurzeln der PSD Bank reichen bis in das Jahr 1872 zurück. Damals regte Generalpostmeister Heinrich von Stephan die Gründung von Spar- und Vorschußvereinen an, um die Postbediensteten nach dem genossenschaftlichen Vorbild finanziell abzusichern. Heute besteht die PSD Bankengruppe aus 12 wirtschaftlich und rechtlich selbstständigen Mitgliedsinstituten sowie dem Verband der PSD Banken e.V. mit Sitz in Bonn. Die PSD Bank Karlsruhe–Neustadt eG ist der BVR Institutssicherung GmbH und der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Als institutsbezogene Sicherungssysteme schützen sie über den Institutsschutz hinaus auch die Einlagen der Kundinnen und Kunden.

Die PSD Bank Karlsruhe–Neustadt eG hat Geschäftsstellen in Karlsruhe und Speyer und bietet eine Kombination aus persönlichen und digitalen Serviceangeboten. Wertorientiert und partnerschaftlich fördert die PSD Bank ihre Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden – als verlässlicher Partner bei der Finanzierung privater Wohnimmobilien, bei der kompetenten und fairen Anlageberatung sowie mit leistungsstarken Produkten in den Bereichen Sparen, Anlegen, Vorsorgen, Versichern, Privatkredit und Girokonto. Regional verwurzelt und der Gemeinschaft sowie der Heimat und Umwelt eng verbunden, engagiert sich die PSD Bank über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus für die Gesellschaft. Die PSD Bank steht für nachhaltiges Handeln und unterstützt soziale Projekte in der Region.

Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Prozent, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 Prozent). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 Prozent 2023, der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 697 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2023 teilweise leicht ausweiten. Im Vergleich zu den Vorjahren verlor das bilanzielle Kundengeschäft insgesamt jedoch an Dynamik.

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene Wirtschaftsschwäche dauerte in Deutschland das gesamte Jahr 2023 an. Sie war geprägt durch mehrere kräftige Leitzinsanhebungen und damit als Folge höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie einen deutlichen Kaufkraftentzug als Ergebnis der nach wie vor hohen Teuerung. Überlagert wurden diese Einflüsse von den hohen Unsicherheiten infolge des eskalierenden Nahostkonflikts zum Jahresende 2023 und dem wirtschaftspolitischen Kurs der Bundesregierung nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts. Dennoch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Milliarden € auf 777 Milliarden € (+2,6 Prozent). Die Entwicklung der Kundeneinlagen blieb weitgehend stabil. Das gestiegene Zinsniveau eröffnete den Kunden erstmals seit der Negativ- und Nullzinsphase attraktive Anlagemöglichkeiten in klassischen Fest- und Termingeldern oder Sparbriefen. Viele Kunden schichteten ihre während der Coronapandemie gebildeten hohen Sichteinlagenbestände in diese Einlagenformen um. Andererseits belasteten die höheren Lebenshaltungskosten infolge der Inflation die Sparfähigkeit der Kunden. Im Ergebnis betrugen die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2023 860 Milliarden € (-0,2 Prozent). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.175 Milliarden € konstant.

Die addierte Bilanzsumme der 12 PSD Banken stieg um 155 Mio. € (oder 0,6 Prozent) auf insgesamt 27.240 Mio. €.

2. Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei stellen die Kennzahlen „Betriebsergebnis nach Bewertung“ und

„Kernkapitalquote“ (Kernkapital x 100/Gesamtrisikobetrag) für uns bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren dar, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen. Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung in der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs, der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023

Unsere zu Jahresbeginn erstellte Prognose haben wir aufgrund des veränderten Marktzinsumfelds zum 30.06.2023 angepasst. Das Betriebsergebnis nach Bewertung verbesserte sich von 4.319 T € auf 4.975 T € und liegt damit oberhalb unserer Prognose per 30.06.2023 von 4.361 T €, jedoch unterhalb unserer Prognose vom Vorjahr (6.145 T €). Ursächlich war u.a. ein höheres positives Bewertungsergebnis bei den Wertpapieren sowie ein Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund der Einbringung von Immobilien. Die Kernkapitalquote belief sich auf 13,21 Prozent. Dies stellt einen geringen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (13,27 Prozent) dar und blieb damit hinter unseren Erwartungen zurück.

3. Geschäftsverlauf der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Bilanzsumme	2.158.693	2.079.397	+ 79.296	+ 3,8
Außerbilanzielle Geschäfte	634.072	554.339	+ 79.733	+ 14,4

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 2.158.693 T €. Maßgeblich hierfür war insbesondere das weitere Wachstum im Kundengeschäft (Anstieg der Kundenforderungen und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden).

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 92 T € (Bürgschaften), aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 73.980 T € und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 560.000 T € zusammen setzen, liegen über Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Kundenforderungen	1.532.038	1.480.746	+ 51.292	+ 3,5
Wertpapiere	522.979	460.158	+ 62.821	+ 13,7
Forderungen an Kreditinstitute	23.725	27.504	- 3.779	- 13,7

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden leicht übertroffen.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr wesentliche Veränderungen zu verzeichnen.

Die Wertpapieranlagen haben sich infolge von Zuschreibungen und Umschichtungen zu Lasten der Sachanlagen erhöht (infolge der Einbringung von Immobilien in eine unserer Investment KGs).

Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen – trotz schwieriger Rahmenbedingungen – aufgrund von hoher Nachfrage nach Bankkrediten durch Privatkunden erhöht werden. Dabei wurden unsere Erwartungen leicht übertroffen.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	478.597	412.447	+ 66.150	+ 16,0
Spareinlagen von Kunden	972.194	979.933	- 7.739	- 0,8
andere Einlagen von Kunden	534.103	510.149	+ 23.954	+ 4,7

Die Entwicklung des Passivgeschäfts verlief im Vergleich zum Vorjahr insgesamt positiv. Unsere Planwerte im Bereich der Sicht- und Spareinlagen konnten nicht erreicht werden, bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben wir die Prognosen merklich übertroffen.

In der Struktur der Passivseite sind aufgrund der gestiegenen Marktzinsen Umschichtungen innerhalb der anderen Verbindlichkeiten von täglich fälligen hin zu längeren Laufzeiten zu verzeichnen.

Wir haben Einlagen von institutionellen Anlegern in Höhe von 106 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €) hereingenommen. Davon entfallen ca. 51 Mio. € auf Einlagen unseres Spezialfonds.

Die Zuwachsraten bei den Kundengeldern blieben hinter der Ausweitung des Kreditvolumens zurück. Dies führte zu einem verstärkten Rückgriff auf Banken-Refinanzierungen und somit zur Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	10	11	- 1	- 9,1
andere Vermittlungserträge	409	659	- 250	- 37,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	975	892	+ 83	+ 9,3

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes blieb leicht hinter unseren Erwartungen vom 31.12.2022 zurück. Die Planzahlen vom 30.06.2023 wurden hingegen leicht übertroffen.

Die geplanten Ziele konnten nicht in allen Sparten erreicht werden.

Die anderen Vermittlungserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Grund hierfür waren niedrigere abgesetzte Volumina im Bauspargeschäft.

Demgegenüber konnten die Erträge aus dem Zahlungsverkehr durch Kontoführungsentgelte und sonstige Provisionen gesteigert werden.

Immobilien-geschäft

Als wesentlichen strategischen Eckpfeiler sehen wir die Investition in werthaltige Wohnimmobilien und Bürogebäude zur Erzielung von Mieterträgen. Im Geschäftsjahr haben wir den Bestand an solchen Immobilien weiter ausgebaut.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde mit dem Teil-Abriss und Neubau des Bauprojekts „Markgräfliches Palais“ am Rondellplatz in Karlsruhe begonnen.

Ebenso wurde im Bankgebäude am Standort Karlsruhe mit dem Umbau/Neugestaltung des Erdgeschosses inkl. Schalterbereich begonnen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

Lage der PSD Bank Karlsruhe–Neustadt eG

1. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Zinsüberschuss ¹⁾	12.946	20.035	- 7.089	- 35,4
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.106	16.452	- 10.346	- 62,9
Provisionsüberschuss ²⁾	- 1.599	- 2.551	+ 952	+ 37,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	8.571	4.910	+ 3.661	+ 74,6
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	11.616	11.081	+ 535	+ 4,8
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	9.665	9.025	+ 640	+ 7,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	1.332	- 13.112	+ 14.444	+ 110,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.975	4.318	+ 657	+ 15,2
Steueraufwand	1.680	- 532	+ 2.212	+ 415,8
Jahresüberschuss	3.294	4.850	- 1.556	- 32,1

¹⁾ GuV–Posten 1 abzüglich GuV–Posten 2

²⁾ GuV–Posten 5 abzüglich GuV–Posten 6

³⁾ GuV–Posten 8 abzüglich GuV–Posten 12

⁴⁾ GuV–Posten 13–16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch geringere Zinserträge im Kreditgeschäft (Bestandsgeschäft) und höhere Zinsaufwendungen aus Sichteinlagen / Spareinlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Weiter war ein Rückgang bei den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich durch eine niedrigere Ausschüttung aus unserer Investment KG bei nahezu gleichbleibenden erzielten ordentlichen Erträgen.

In der Gesamtbetrachtung von Zinsüberschuss und laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren blieben wir deutlich hinter unseren Prognosen zurück.

Die Veränderungen des Provisionsüberschusses sind zurückzuführen auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung sowie geringeren Aufwendungen für Vermittlerprovisionen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis war bedingt durch Erträge aus der Einbringung zweier Immobilien in eine unserer Investment KGs ein Anstieg zu verzeichnen. Unsere prognostizierten Werte wurden übertroffen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtsjahr erhöht. Dies ist hauptsächlich dem Anstieg der Personalaufwendungen geschuldet. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind ebenfalls angestiegen, wobei die größte Steigerung im Bereich der EDV–Kosten zu finden ist. Insgesamt haben sich die Verwaltungsaufwendungen jedoch besser als prognostiziert entwickelt.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich positiv entwickelt. Dies ist insbesondere auf Zuschreibungen im Wertpapierbereich zurückzuführen. Insgesamt hat das Bewertungsergebnis unsere Planungen im positiven Sinne übertroffen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis nach Bewertung) hat sich aufgrund der dargestellten Faktoren im Vorjahresvergleich um 657 T € erhöht und unsere Prognosen somit übertroffen.

Der Steueraufwand wurde durch die Auflösung aktiver latender Steuern in Höhe von 1.952 T € beeinflusst und hat sich ungünstiger entwickelt als prognostiziert.

Der Jahresüberschuss ist insgesamt gesunken, hat jedoch unsere Planungen übertroffen. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 3.302 T €, 1.710 T € den Rücklagen zuzuweisen.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtskredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich auf Seite 26 unter 4. Liquiditätsrisiken.

3. Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Gezeichnetes Kapital	53.581	53.417	+ 164	+ 0,3
Rücklagen	69.077	65.377	+ 3.700	+ 5,7

Das Gezeichnete Kapital (Geschäftsguthaben unserer Mitglieder) blieb nahezu unverändert. Die geplanten Ziele beim Zuwachs der Geschäftsguthaben wurden nicht erreicht. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 18.800 T €.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 7,55 Prozent auf 7,19 Prozent reduziert. Die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote belaufen sich auf 13,21 Prozent und sind zurückgegangen. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,15 Prozent.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 70,98 Prozent.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Einzelrückstellungen, Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Anlagevermögen	431.257	370.437	+ 60.820	+ 16,4
Liquiditätsreserve	91.722	89.721	+ 2.001	+ 2,2

Die Wertpapiere des Anlagevermögens haben sich durch die Einbringung von Immobilien in unsere Investment-Kommanditgesellschaften erhöht.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 431.257 T € wie Anlagevermögen bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 18.926 T € vermieden.

Strukturierte Finanzinstrumente haben wir nicht im Bestand.

Die Veränderung bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve resultiert aus Zuschreibungen.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Das Sachanlagevermögen ist gesunken, da im Geschäftsjahr Immobilien in eine unserer Investment KGs eingebracht wurden.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 560.000 T € eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur Planung unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als zufriedenstellend. In der Gesamtbeurteilung (Jahresüberschuss) konnten die Prognosen übertroffen werden.

Die Verwaltungsaufwendungen, das Bewertungsergebnis sowie die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich besser als geplant entwickelt. Der Zinsüberschuss, das Provisionsergebnis und der Steueraufwand blieben hinter unseren Erwartungen zurück.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen.

Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

1. Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des barwertigen Risikotragfähigkeitskonzepts.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen der barwertigen Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betragen im Standard-Szenario 155,07 Mio. € (davon ansetzbare Risikobudgets 110,50 Mio. €).

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von 87,67 Mio. €, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 39,69 Mio. € (davon Zinsänderungsrisiko 17,67 Mio. €, Fonds 22,02 Mio. €), Adressenausfallrisiken 11,68 Mio. € (davon Forderungen an Kunden 3,38 Mio. €, Eigenanlagen 8,30 Mio. €), operationelle Risiken 0,38 Mio. €, Liquiditätsrisiken 4,19 Mio. € und Immobilienrisiken 31,73 Mio. €.

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzepts ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen.

Im Folgenden erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

2. Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsrisiken messen wir vierteljährlich mit dem Software Modul VR Control Zinsmanagement, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teilrisikolimits.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufsimulationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Neben der Risikermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des Zinsrisikokoeffizienten ermittelt.

Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps und Caps abgeschlossen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Bank investiert im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäfts in Wertpapier-Spezialfonds sowie direkt oder über Fonds in Immobilien. Die Risiken der Wertpapier-Spezialfonds werden über Risikomodelle der Fondsgesellschaften quantifiziert und in das Risikotragfähigkeitssystem einbezogen. Im Falle der Immobilien und Immobilienfonds erfolgt dies intern mit Hilfe von Risikomodellen der Fa. parciT.

3. Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen.

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ Bank und eigene Analysen von Berichten / Veröffentlichungen der Emittenten zurück.

Der Risikoausweis für das Adressenausfallrisiko unserer Eigenanlagen in Spezialfonds erfolgt kumuliert unter den Sonstigen Marktpreisrisiken.

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Eigenanlagen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

4. Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 116 Prozent. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 116 Prozent und 210 Prozent und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 Prozent.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten bzw. Cashflow-Ermittlung überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 134 Prozent und damit über der Mindestanforderung von 100 Prozent.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt 2. Finanz- und Liquiditätslage auf Seite 24. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

5. Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe auf Basis eines Self-Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe bzw. Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

6. Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2023 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2023 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2023 auf 155.307 T€. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2024 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank voraussichtlich nicht wesentlich beeinträchtigen können.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Zu Beginn des Jahres 2024 befindet sich die deutsche Volkswirtschaft weiterhin in einem schwierigen Fahrwasser. Die Stimmung in der Wirtschaft, gemessen am ifo Geschäftsklima, dem Einkaufsmanagerindex der Industrie oder dem GfK Konsumklimaindex, liegt zum Jahreswechsel 2023/24 weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Zwar lassen einige belastende Faktoren aus dem Vorjahr wie die hohen Verbraucherpreissteigerungen und die daraus folgenden Kaufkraftverluste nach, die Inflation dürfte unter anderem infolge von Basiseffekten durch das Auslaufen temporärer Entlastungsmaßnahmen aber noch einige Zeit oberhalb der Zwei-Prozent-Schwelle liegen.

Vor allem die wieder steigenden Reallöhne und die robuste Arbeitsmarktentwicklung dürften eine binnenwirtschaftliche Erholung im Jahresverlauf befördern. Dagegen bleibt die Perspektive für den Außenhandel angesichts vielfältiger geopolitischer Krisen und Spannungen sowie der nachwirkenden, wachstumsdämpfenden Effekte der geldpolitischen Straffungen bei wichtigen Handelspartnern verhalten. Hinzu kommen neue, nationale Herausforderungen, wie die aus

dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts resultierende Notwendigkeit zur Anpassung bzw. Priorisierung der Finanzplanung des Bundes. Die Bundesregierung geht dennoch davon aus, dass die belastenden Einflüsse im Jahresverlauf 2024 tendenziell nachlassen werden und die positiven, binnenwirtschaftlichen Faktoren zunehmend zum Tragen kommen. Für das Gesamtjahr 2024 wird ein leichter Zuwachs des preisbereinigten BIP um 0,2 Prozent erwartet (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz).

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen im kommenden Geschäftsjahr von den Folgen des Ukraine-Krieges, dem verstärkten Wettbewerb, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, steigendem Margendruck, wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, der Entwicklung der Immobilienpreise sowie den Volatilitäten an den Kapitalmärkten geprägt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

In Erwartung einer leicht positiven konjunkturellen regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem Wachstum in Höhe von ca. 3,24 Prozent im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines fallenden Zinsniveaus.

Im Einlagengeschäft gehen wir von einem moderaten Wachstum in Höhe von ca. 1,98 Prozent aus.

Wesentliche Investitionen haben wir für den Umbau des Bankgebäudes, den Neubau des Markgräflichen Palais am Rondellplatz in Karlsruhe sowie die Digitalisierung von Prozessen vorgesehen.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung.

Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose mit einer flacheren Zinsstrukturkurve (fallende Zinsen am kurzen Ende). Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks gehen wir im Kredit- und Einlagengeschäft im nächsten Jahr von einem deutlich steigenden Zinsergebnis aus.

Das Provisionsergebnis wird sich u.a. durch geplante höhere Erträge aus dem Verbundgeschäft um ca. 220 T €. verbessern.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr leicht sinken.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden im nächsten Jahr um ca. 170 T €. ansteigen. Gründe hierfür sind in erster Linie weitere Digitalisierungsmaßnahmen und Prozessumstellungen. Gleichzeitig werden sich die Abschreibungen planmäßig um 400 T €. verringern.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird sich voraussichtlich neutral entwickeln.

Bei den Forderungen an Kunden rechnen wir mit einem Bewertungsergebnis von -400 T €. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird erheblich von der weiteren konjunkturellen Entwicklung beeinflusst.

Die Entwicklungen an den Finanz- und Beschaffungsmärkten können einen erheblichen Rückgang der Bautätigkeit und mithin des Finanzierungsbedarfs auslösen, der sich möglicherweise in geringerer Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft mit der Folge niedrigerer Zinserträge niederschlagen wird.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt 2. Leistungsindikatoren auf Seite 20):

Beim Betriebsergebnis nach Bewertung erwarten wir einen Rückgang von 4,97 Mio. € auf 4,73 Mio. €, da das Vorjahresergebnis stark durch sonstige betriebliche Erträge geprägt war.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und Ausweitung der Geschäftsguthaben. Dennoch erwarten wir - bedingt durch unser geplantes Wachstum im Aktivgeschäft - einen leichten Rückgang der Kernkapitalquote. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG zufriedenstellend entwickeln werden. Die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität ist gewährleistet. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer planvollen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Sondereinflüsse können sich wegen der anhaltenden geopolitischen Spannungen und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Finanzmärkte ergeben.

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem leichten Rückgang des Jahresüberschusses nach Steuern.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte sowie bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Karlsruhe, 28. Mai 2024

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

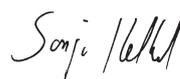
Der Vorstand



Volker Staeger



Christian Berle



Sonja Kelkel

B. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Karlsruhe, 28. Mai 2024



Harald Sparr
Vorsitzender des Aufsichtsrats

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Geschäftsstellen

76137 Karlsruhe, Philipp-Reis-Str. 1

67346 Speyer, Wormser Str. 14 – 15

